

Jugendarbeit via Internet

Stephan Baierl und Mona Reinhard setzen in Höchststadt coronabedingt auf innovative Methoden - vor 2 Stunden

HÖCHSTADT - Die ersten Monate in ihren neuen Jobs haben sich Stephan Baierl und Mona Reinhard, die im Herbst die Höchststadter Jugendpflege übernommen haben, anders vorgestellt. Im Januar wurde drei Tage die Wiedereröffnung des Jugendzentrums gefeiert, bis in den Sommer hinein hatten sie bereits Veranstaltungen geplant, ein Konzept ihrer Arbeit für die nächsten Jahre wollten sie erstellen. Doch dann kam Corona. Und alles ist anders.



Online-Kneipe statt Jugendzentrumsbetrieb: Stephan Baierl und seine Kollegin Mona Reinhard von der Höchststadter Jugendpflege setzen auf digitale Kommunikation mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen. © Foto: Katrin Bayer

Anstatt sich darauf konzentrieren zu können, die jungen Leute in Höchststadt besser kennenzulernen, läuft die Arbeit von Baierl und Reinhard nun hauptsächlich auf digitalem Weg. "Ein Glück, dass wir wenigstens diese Möglichkeit haben", sagt Baierl, "vor fünf bis zehn Jahren hätten wir den Jugendlichen in so einer Situation wahrscheinlich Briefchen geschrieben."

So können die beiden Mitarbeiter der Jugendpflege mit ihrer Zielgruppe (vor allem Jugendliche ab 14 Jahren und junge Erwachsene) via Instagramm und Facebook Kontakt halten. "Wir erreichen sie damit auch, wenn auch noch nicht in der breiten Masse", so Baierl, der vorher als Bildungsreferent im erzbischöflichen Jugendamt gearbeitet hatte.

In Instagram-Stories verpacken die Jugendpfleger mithilfe von Videos und Fotos viele Informationen, die in der Coronakrise wichtig sind. Wie funktioniert das jetzt mit der Maskenpflicht? Wo bekomme ich Hilfe, wenn es zuhause, wo gerade alle aufeinander sitzen, so gar nicht klappt? Wie kann ich mir trotz Kontaktbeschränkungen die Zeit vertreiben, was darf ich gerade und was nicht? "Thema ist also genau das, was wir sonst im Jugendzentrum mit den Leuten persönlich besprochen hätten."

Auch die Zusammenarbeit mit dem Jugendparlament läuft jetzt via Internet. Statt persönlicher Treffen gibt es Online-Konferenzen. Ein Kooperationsprojekt von Jugendpflege und Jugendparlament ist auch die Foto-Mitmach-Aktion #meinhöchstadt. Diese ist Teil des aktuell laufenden Friedensjahres der Stadt Höchststadt. Jeder Interessierte, egal ob Hobby-Fotograf oder Profi, egal ob jung oder alt, ist dabei eingeladen mit seinen Bildern seinen persönlichen Blick auf Höchststadt zu zeigen. Bis November werden die Aufnahmen gesammelt, dann kürt eine Jury die Sieger des Wettbewerbs.

Und wie kann man mitmachen? Entweder man stellt sie mit dem Hashtag #meinhöchstadt in den sozialen Netzwerken ein oder schickt sie per Mail an jugendarbeit@fortuna-kulturfabrik.de.

Die Neukonzeptionierung mit dem Plan für die nächsten fünf Jahre Jugendarbeit ist gerade etwas in den Hintergrund getreten, "doch wir gehen das Ganze jetzt praktisch an", meint Baierl.

Die Digitalisierung wollte man im Jugendzentrum ohnehin voranbringen, schneller als geplant ist man nun mitten drin in der digitalen Kommunikation. Auch wenn hier noch einiges nachzuholen sei – bislang gibt es im Jugendzentrum zum Beispiel nicht einmal freies WLAN für die Besucher.

Ebenfalls stärker als bislang soll ein Augenmerk auf den Bereich "Politische Bildung" gelegt werden. "Das ist in Zeiten des Rechtsrucks und der Fake News nötig", erklärt Bernd Riehlein, der Chef der Fortuna Kulturfabrik, in der das Jugendzentrum ja beheimatet ist.

Nutzen wollen die Jugendpfleger ebenfalls die neue heiß ersehnte Freizeitanlage in den Aischwiesen.

Doch noch ist das coronabedingt Zukunftsmusik. Aber auch wenn persönlicher Kontakt in größeren Gruppen zurzeit nicht möglich ist – "man möchte doch mal wieder die Gesichter der Menschen sehen, mit denen man per Internet Kontakt hat", sagt Baierl. "Und wenn es am Bildschirm ist." Das Jugendzentrum rief deshalb eine Online-Kneipe ins Leben, bei der alle Teilnehmer gleichzeitig online gehen anstatt sich zu treffen. "Beim ersten Mal hat dann jeder erzählt, wie er die Zeit gerade erlebt", erinnert sich Baierl.

Schon am heutigen Freitag findet ab 19.30 Uhr die nächste Online-Kneipe statt. Zugang über meet.jit.si/juzfortuna. Eine Registrierung ist für die Teilnahme nicht erforderlich.